

Begrüßungsrede der Geschäftsführerin Heidrun Eberle zum Jubiläumsfest 20 Jahre Nachbarschaftsarbeit – 20 Jahre Speisecafé Rigoletto

**Liebe Gäste,
Liebe Unterstützer:innen und Wegbegleiter:innen,**

Was für ein besonderer Moment – 20 Jahre Nachbarschaft, Engagement und Leben im Quartier. Ich bin ziemlich berührt, heute hier zu stehen und mit euch dieses Jubiläum zu feiern.

Ein herzliches Willkommen an alle Gäste! Besonders begrüßen darf ich die anwesenden **Stadträtinnen und Stadträte** der Fraktionen von CSU, SPD, Grünen und Linken, die **Vertreter:innen des Bezirksausschusses** Schwabing-West und unsere **Förderer aus dem Sozial- und Kulturreferat**. Ich begrüße auch die anwesenden Kooperationspartner:innen und lokalen Künstler:innen und natürlich alle Mitglieder, Rigoletto-Stammgäste und Nachbar:innen.

Schön, dass ihr heute mit uns feiert!

20 Jahre gelebte Nachbarschaft – das ist mehr als eine Zahl. Das sind unzählige Begegnungen, Gespräche und Besprechungen, gemeinsame Projekte, Erfolge, manchmal auch Ärger – kurz: echtes Leben!

Rückblick

Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge in 2005: ein neues Quartier, viele Visionen, viel Idealismus. Heute leben hier **rund 6.800 Menschen aus 105 Nationen** und aus allen gesellschaftlichen Milieus.

In dieser Zeit ist der Ackermannbogen e.V. von einer kleinen Initiative zu einem **zentralen Akteur** im Viertel gewachsen – mit rund **1.000 Mitgliedern** und den **fünf Schwerpunkten: Nachbarschaft, Umwelt, Kultur, Sport und Älterwerden**.

Unsere Wurzeln liegen in der **wagnis-Genossenschaft**, die 2004 hier ihr erstes Wohnprojekt realisiert hat – inklusive Gemeinschaftsräumen und Gastro-Fläche. Diese **Räume und der Pioniergeist** von vielen neu Zugezogenen waren die Basis. Daraus entstanden dann in 2005 die NachbarschaftsBörse und das Café Rigoletto – damals wie heute die unverzichtbaren Herzstücke unseres Quartiers.

Von der ersten Nachbarschaftsbörse über die KreativGarage und die KulturPassage bis zum StadtAcker – jeder **Meilenstein** der letzten 20 Jahre erzählt eine **Geschichte von Gestaltungswillen, Kreativität, Zusammenhalt und dem Glauben daran, dass wir gemeinsam etwas bewegen können.**

Nicht zu vergessen unsere 10 Jahre lang herausgegebene **Quartierszeitung Ackermannbote**, die wir zum Jubiläum – **statt Festschrift** - neu aufgelegt haben. Gerne mitnehmen!

Danke!

Dass wir heute auf 20 Jahre wirkungsvoller Nachbarschaftsarbeit zurückblicken können, ist eine **großartige Teamleistung!** Ein riesiges Dankeschön an alle, die diesen Weg mitgegangen sind: Unsere vielen, **vielen Ehrenamtlichen** über all die Jahre, alle ehemaligen und aktuellen **Kolleg:innen und Bereichsleitungen**, alle ehemaligen und aktuellen **Vorstände**, unsere **Kursleiter:innen und Trainer:innen** – ihr wart und seid das Rückgrat des Vereins!

Danke auch an das **Rigoletto-Team** für 20 Jahre guter Zusammenarbeit!

Und natürlich danken wir unseren **Zuschussgebern!** Dem Sozialreferat, dem Kulturreferat, dem Referat für Bildung und Sport sowie dem Bezirksausschuss Schwabing-West. Eure Unterstützung hat uns durch die letzten 20 Jahre getragen und ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit in diesem Umfang und in dieser Qualität nicht möglich.

Die Bedeutung des Vereins heute

Im Unterschied zu Start-ups und Einhornern gelten Vereine nicht gerade als sexy – aber sie sind überall dort ein bewährtes Konstrukt, wo Menschen **gemeinsam etwas gestalten** wollen.

Besonders während der Corona-Pandemie haben wir gemerkt, wie wertvoll das hier entstandene **nachbarschaftliche Netzwerk** ist. Es hat uns alle in dieser Krise getragen, verbunden und gestärkt. Die **sozio-kulturellen Angebote** des Ackermannbogen e.V. - von der Spielgruppe bis zur ProAging-Theatergruppe, vom Kinderchor bis zur Jazzreihe, vom Yogakurs bis zum Basketball- Heimspieltag, vom Flohmarkt bis zum KulturWochenende – sie sind mehr als buntes Mitmach-Programm. Sie sind **Ausdruck von Gemeinschaft** und sie sind für uns letztlich Mittel zum Zweck für unseren **Ansatz der Wirkungsorientierung**. Es geht uns immer darum, **bürgerschaftliches Engagement** im und für das Wohnumfeld zu unterstützen, **Selbstwirksamkeit** erfahrbar zu machen und das vorhandene, **nachbarschaftliche Netz größer, dichter und für möglichst Viele** anschlussfähig zu machen.

Damit stärken wir das **Gemeinwohl**, aber auch die **persönliche Resilienz**. Und die wiederum hilft im Umgang mit den vielen Krisen, die die Welt gerade erschüttern. Insofern können Vereine durchaus sexy sein!

Ausblick

Ja, die **kommenden Jahre werden uns fordern**; steigende Kosten, stagnierende Zuschüsse, gesellschaftliche Umbrüche, globale Krisen, die sich auch lokal auswirken. Das heißt für uns: Wir brauchen **mehr Mitglieder, mehr Spenden, mehr Jüngere**, die das Geschaffene engagiert weiterführen und passende Antworten finden auf kommende Herausforderungen.

Aber ich bin **zuversichtlich. Wir sind gut aufgestellt – strukturell, personell, organisatorisch!** Und wir haben etwas, das unbezahlbar ist: Menschen, die sich für's Gemeinwohl einsetzen und die füreinander da sind. Kurz: Wir sind ein Verein, der lebt.

Ich **persönlich bin dankbar**, Teil dieser Geschichte und dieses Vereins zu sein. Und ich freue mich auf alles, was noch kommt – auf neue Projekte, neue Gesichter, neue Geschichten.

Lasst uns heute feiern – mit **Stolz auf das bisher Geschaffene** und mit **Zuversicht für die nächsten 20 Jahre!**

Vielen Dank!